

# Salzburger Nachrichten

» Suchen

Artikel

## Die Revolution in Ägypten geht weiter

**Umbruch. Die Ägypter müssen Mubaraks Polizeistaat abbauen, die Zivilgesellschaft muss sich organisieren. Die Bürgerrechtlerin Rabab el Mahdi skizziert im SN-Interview den langen Weg zur Demokratie.**

HELMUT L. MÜLLER Für Rabab el Mahdi steht fest, dass Ägypten ein Modell sein kann: „Wenn es uns gelingt, eine funktionierende Demokratie zu errichten, wird das auch auf andere arabische Länder ausstrahlen.“ Die Politikforscherin von der American University in Kairo ist Aktivistin der Reformbewegung „Kefaya“ (Es reicht).

Wie sehen Sie als Ägypterin die Ereignisse in den benachbarten Libyen?

Rabab el Mahdi: Es ist eine schwierige Situation. Zum einen kennt Machthaber Gaddafi keine Grenzen. Es ist erst das zweite Mal in der Geschichte, dass ein Herrscher Flugzeuge gegen sein eigenes Volk einsetzt. Das erste Mal hat das Syriens Präsident Hafez el-Assad in den 80er-Jahren getan. Zum anderen gibt es in einer Region, die Kolonialismus erlebt hat, keinen Rückenwind für eine internationale Militärintervention. Die Arabische Liga aber ist zum jetzigen Zeitpunkt zu schwach, um in nennenswerter Weise einzugreifen.

Welche Auswirkungen hätte die Niederschlagung des Aufstands in Libyen auf die Demokratiebewegung in anderen Araberstaaten?

Rabab el Mahdi: So wie die Ereignisse in Tunesien und Ägypten das Geschehen an Orten wie Libyen, Bahrain und dem Jemen beeinflusst haben, würde uns eine Niederlage der Rebellen in Libyen zurückwerfen. Das hätte negative Konsequenzen vor allem für den aktuellen Aufstand in Bahrain.

Wie ist die Lage in Ägypten? Manche sagen, die Revolution habe dort schon gesiegt. Aber steht nicht ein langer Weg zu einem demokratischen System bevor?

Rabab el Mahdi: In Ägypten hat es 18 Tage lang einen Volksaufstand gegeben, der sehr erfolgreich war. Aber eine Revolution bedeutet eine strukturelle Veränderung der politischen, ökonomischen und sozialen Verhältnisse; und das ist bis jetzt nicht geschehen. Ich würde deshalb von einer fortwährenden Revolution sprechen. Es wäre doch naiv, anzunehmen, dass binnen 18 Tagen alles erreicht werden könnte. Wir haben es in Ägypten mit einem ausgedehnten autoritären System zu tun. Es hatte sich ein Schattenstaat entwickelt, der über allen sichtbaren Institutionen stand. Wir wissen noch gar nicht genug darüber. Wir versuchen erst, über die Spitze des Eisbergs hinauszublicken, der die Herrschaft von Präsident Mubarak gewesen ist.

Am kommenden Samstag stimmen die Ägypter über Verfassungsänderungen ab. Welche Bedeutung hat dieses Referendum?

Rabab el Mahdi: Ein Verfassungskomitee hat Änderungen der Verfassung für eine Übergangsperiode von sechs bis zwölf Monaten vorgeschlagen. Danach sollen wir ein neues Parlament wählen, das eine Kommission mit dem Auftrag einsetzt, eine neue Verfassung zu entwerfen.

Die Ergebnisse des Verfassungskomitees finde ich enttäuschend. Es ging nur darum, die Bedingungen für die Präsidentenwahl neu zu formulieren. Aber man hat sich nicht mit den Befugnissen des Präsidenten befasst. Das ist in meinen Augen beunruhigend. Deshalb bin ich gegen diese Art von Verfassungsreform.

Was sind die wichtigsten Schritte hin zu einem neuen Ägypten?

Rabab el Mahdi: Zuvor muss es darum gehen, den Sicherheitsapparat abzubauen. Wir reden hier ja über einen Polizeistaat, der sich in fast alle Bereiche des Lebens eingemischt hat, in das Bildungswesen, in das Sozialsystem etc. Dann kommt es darauf an, die verschiedenen Interessen der Gesellschaft zu organisieren. Die meisten Leute, die am Aufstand gegen Mubarak teilgenommen und die Revolte zum Erfolg geführt haben, sind nicht in einer Weise politisch organisiert, dass sie ihre Anliegen wirksam artikulieren könnten. Neue politische Parteien, neue unabhängige Gewerkschaften, Organisationen der Zivilgesellschaft und soziale Bewegungen müssen Raum zur Entfaltung bekommen. Dann sollte eine neue Verfassung folgen.

Das Militär hat angekündigt, dass es nicht länger als sechs Monate an der Macht bleiben will. Trauen Sie dieser Zusage?

Rabab el Mahdi: Absolut. Die Vorstellung, die jetzige Rolle in der Übergangszeit in eine Militärdiktatur zu verwandeln, ist für Ägyptens Armee nicht einmal eine Option. Denn was hätten die Militärs zu gewinnen, wenn sie so handelten? Im bestehenden System sind sie doch sehr privilegiert gewesen. Sie haben einfach kein Interesse daran, in den politischen Schlamm hineingezogen zu werden. Aber nicht deswegen, weil sie demokratisch sind; kein Militärführer ist demokratisch. Würden sie selbst regieren, stünden sie unter der Beobachtung der Öffentlichkeit, müssten für alles geradestehen. Das Militär wird in jeder Form von politischem System vorerst eine wichtige Säule der Macht bleiben. Denn diese Rolle wird von der Bevölkerung positiv gesehen. Vor allem wird es den Militärs angerechnet, dass sie es am Schluss abgelehnt haben, sich auf Mubaraks Seite zu stellen.

Werden am Ende, wie oft gesagt wird, die Muslimbrüder vom Umsturz in Ägypten profitieren?

Rabab el Mahdi: Ägypten wird sich sicherlich nicht in einen zweiten Iran verwandeln. Die Muslimbrüder ziehen Nutzen aus dem Wandel, weil sie jetzt offiziell anerkannt sind und frei für Wahlen kandidieren können. Aber die Muslimbruderschaft ist längst nicht so stark, wie manche Leute annehmen. Sie ist wohl die stärkste organisierte Opposition. Aber die organisierte Opposition hat innerhalb der Aufstandsbewegung nur etwa 15 Prozent ausgemacht. Der große Rest – die schwellende Mehrheit – hat viel mehr zu gewinnen, wenn man sich organisiert. Die Muslimbrüder werden folglich eine Minderheit sein.

Wie könnte die Außenwelt den demokratischen Prozess in Ägypten am besten unterstützen?

Rabab el Mahdi: Das Wichtigste ist: Keine Einmischung! Lasst uns allein! Zweitens gibt es überhaupt keine Notwendigkeit, ständig die Angst vor den Muslimbrüdern zu schüren. Je mehr diese von westlichen Mächten als eine Gefahr dargestellt werden, desto mehr Unterstützung bekommen sie in Ägypten. Drittens gilt es, negative Stereotype von den Arabern abzubauen. Hört auf, über uns zu denken, wir seien nicht reif für die Demokratie!

Aussen / 17.03.2011 17.03.2011 / Print

### Top Wellness-Angebot

Entspannung pur erleben - 3 N/HP Inkl.

Thermen-Nutzung ab nur € 237!

[www.therme-faa.at/Themen-Angebote](http://www.therme-faa.at/Themen-Angebote)

### Der Standard Gratis-Abo

Der Standard- die Zeitung für Leser

Jetzt 3 Wochen Gratisabo bestellen!

[DerStandardDkigit.at/Gratisabo](http://DerStandardDkigit.at/Gratisabo)